Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 43

Artikel: Die studentischen Fremdwörter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Diifteler Schreier Und vernehme zu meinem Stolz, Man habe für Bundesräthe Noch großen Vorrath an Holz.

3ch feh' ihn zwar nicht gern ziehen, Meinen Jahrgänger Numa Drog; Doch bin ich befriedigt, wenn er Sich felber gebettet fo.

Allein daß man ihn erbt, bevor er Rur felber erft aus dem Saus, Das sieht in unserem Ländchen Auch gar zu zutäppisch aus.



Bum Bündhölzchen-Monopol.

Schwarzseher befürchten, das Zündhölzchenmonopol werde fiscalisch ausgebeutet werden und die Zündhölzchen ftark vertheuern. Auch wir find von dieser Furcht angestedt und sehen ichon folgende Szenen im Geist:

Erfte Dame: "Was ichenken Sie Ihrem Manne zu Weihnachten?" Biveite Dame: "Eine Schachtel voll Streichhölzer. Ich habe bas Geld dazu das ganze Sahr hindurch von meinem Wirthschaftsgelde abgespart.

M.: "Wohin gehst du?"

B.: "In den Streichholzmonopolladen. Ich mill mir ein Streich= holz kaufen, um eine Cigarre anzugunden."

M.: "Haft du benn Cigarren bei bir?"

B.: "Nein, das ist unnöthig, wenn man nur das Streichholz bezahlt, bekommt man die Cigarren dazu umfonft."

Daten: "Was willft du werben, mein Sohn?"

Sohn: "Bundespräfident oder Monopolftreichholz vertäufer."

Sämi: "Du, Chrigel, warum in fi acht mir bar Abbott 3'Barn so tifig abgfahre?"

Chrigel: "Mi feit, d'Bürcher heige fe wieber welle."

Mig Unnie Abbott, die geheimnisvoll magnetische Dame, ift in Bern ausgepfiffen worden.

Warum?

Weil ihr die eigene Pfiffigkeit verging.



Frau Stadtrichter: "Aber was fäged Sie au zu dem Chriegli wege ber Tonhalle, wänd Sie au es Spießli dry träge?

Herr Keuft: "En übermäßig großes grad nüb, benn die Sach fangt sich a es Bizeli z'cumplizierä; mr möchti gern bem Tonhallevorstand zur Chrott us helfä, aber na viel lieber benä Wiener-Rechnigsarchi= tektä 's Thürli zue machä; mr hättenä ja i dr Theaterufpappetä scho sowieso gnueg ghöbelet und zueg'ga, fie berftondid fab beffer als eusereis, aber daß jag au i dem Faal wieder wänd d'Züribürger under ihrä Tuumä näh, fab gahd nüd. Wenn nu be

Tonhallevorstand e chli besser ihenkti, —

Frau Stadirichter: "Ja — ja — aber das gahd nüd; das wird halt na en Käschtä vu dr Miß Abbott sp!"

Herr Feuft: "Bigoscht, ba contid Sie Recht ha; brum hab be herr Gull wahrschynli au mit'r Demasgierig agfanga — mr wand hoffa, 's g'rath'm!"

Die Audentischen Fremdwörter.

(Von einem Gymnasiasten.)

Das ift boch aber gang unnöthig, daß extra ein Preis ausgeichrieben wird wegen der ftudentischen Fremdwörter, die find ja gang leicht zu übersetzen: colleg = Amtsgenosse, honorar = ich möge geehrt werden, comment wie, cerevis = den Hirschen, professor = der Bekenner, privatdocente bon dem insgeheim Lehrenden, u. f. w.

"Sans, du haft ja bein Geficht in ber Schule gang mit Tinte beklegt, bu bist ja ber richtige Schuli-Reger."

Gaft (in ein Wirthichaftszimmer tretend): "Rellnerin, bringen Sie mir 4 Prozent nügliche Bestandtheile!

Kellnerin: "Wie, wos fogen's! 3 verfteh' Sie nid!"

Gaff (wiederholend): "Bringen Sie mir 4 Prozent nügliche Bestandtheile."

Kellnerin: "Dos haben wir nicht, ich weiß nicht, was Sie wollen." Gaff: "Na, da bringen Sie halt ein Glas Bier."

Wirth (intereffirt fich): "Run, mein Lieber, warum fagten Sie das nicht gleich, die Rellnerin konnte ja nicht wiffen, was Sie damit fagen

Gaff (ber inzwischen das zweite Glas Bier getrunten): "Rellnerin, Bahlen! Ich habe gehabt einen Liter Bier, ber enthält 92% Baffer, hiefür zahle ich Ihnen nichts, 1% nütliche Bestandtheile kosten 5 Centimes, somit kostet der Liter 40 Centimes; hier, da haben Sie. — Ein Bierbrauer, der seine Brauerei in ein Aftiengeschäft umwandelte, äußerte sich nämlich einmal wörtlich so: "Es sei boch nicht mehr als billig und recht, daß sich das Kapital auch diesem Industriezweige zuwende, der gewiß lukrativ genannt werden könne, da ja bekanntlich das Bier 92% Waffer und nur 8% nütliche Bestandtheile enthalte!"

Krifiker: "Da habe ich neulich die Gedichte von Gottlieb Blemperer gelesen, ich fage Ihnen, wundervoll, großartig, ein neues großes

Schrifffteller (leise zu einem Freunde): "Ich wundere mich, daß der Kerl, der sonst alles herunterreißt, an einem ein gutes Haar läßt, und daß er noch dazu so einen mittelmäßigen Verschmierer lobt -

Kritiken (fortfahrend): "Ja, Plemperer ift ein Genie, aber ich ichmeichle mir, daß meine Gedichte, die demnächst erscheinen werden, doch noch ein wenig besser sind."

Auflösung des Käthsels in Ar. 41:

Richtige Lösungen find uns 25 zugegangen; daraus bezeichnete bas Loos folgende 4 Gewinner:

Herr G. Rothplet in Gravelona, Italien: "Martin Salander." Grütliverein St. Josephen, St. Gallen: "Die Patrizierin." herr Frankel zur Landsfron, Basel: "Jenatich."

Roos. z. Hörnle, Stein, Appenzell: "Die Salpeterer. Die Breise gelangen im Laufe nächfter Boche jum Berfandt.

Wir bemerken, bag eingesandte Lösungen von Mitgliedern bei uns abonnirter Gesellich aften und Bereine als zu Gunften ber lettern eingesandt betrachtet und allfällige auf fie entfallende Preise biesen zugesandt werben.

Briefkasten der Redaktion.



S. 1. B. Ja, das war wirklich eine befreiende That, daß die Berner die Miß Abbott so flott demaskirt haben und man